

MADE
IN GERMANY

GEBRAUCHSANWEISUNG
AGFA SUPER SILETTE

VEREHRTER LESER!

Wenn Sie eine Agfa Super Silette erworben haben, so soll Ihre Freude damit auch eine ungetrübte sein. Die wenigen einfachen Handgriffe zur Bedienung dieser Kleinbildcamera sind so rasch erlernt, daß es kein Opfer an Zeit bedeutet, wenn Sie diese Anleitung einmal aufmerksam durchlesen. Nehmen Sie hierzu die Camera ohne Film zur Hand und probieren

Sie selbst die in Wort und Bild beschriebenen Funktionen. Erleichtert wird dies noch durch die Hauptabbildung (Seite 4) mit den Nummern, wenn Sie über Funktion und Benennung eines bestimmten Teiles genaueres nachlesen wollen.

Machen Sie auch einige Probereinstellungen mit dem gekuppelten Meßsucher und vergleichen Sie die gefundenen Meßwerte mit dem tatsächlichen Objektstand. Sie werden überrascht sein, wie einfach und sicher die Handhabung ist.

Die Agfa Super Silette mit dem Bildformat 24 x 36 mm ist für die Verwendung von Kleinbildfilm eingerichtet, sowohl für Schwarz/Weiß als selbstverständlich auch für Agfacolor.

Sie wird mit dem hervorragenden Kleinbildanastigmat Agfa Apotar in der Lichtstärke 1 : 3,5 — Brennweite 45 mm ausgerüstet und mit Prontor-SVS-Verschuß geliefert.

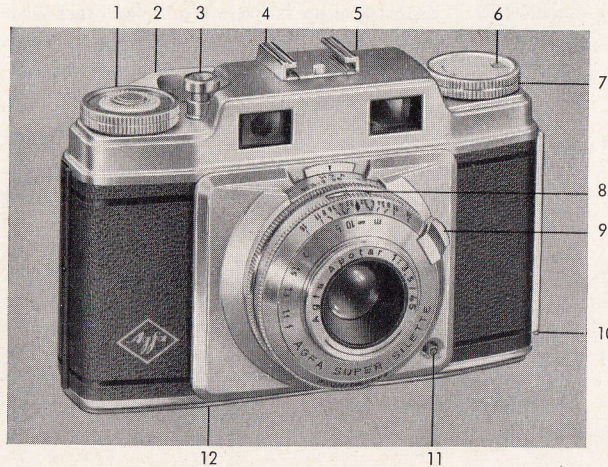


Abb. 2

GEBRAUCHSANWEISUNG AGFA SUPER SILETTE

	Seite		Seite
1 Filmzähluhr	12	8 Verschußzeit-Ablesung .	15
2 Schnellschalthebel	13	9 Griffplatte für Scharf-	
3 Auslöseknopf	13	einstellung	23
4 Aufsteckschuh	17	10 Rückwandverschuß . . .	7
5 Suchereinblick	22	11 Blitzkontakt 3 mm Ø . .	17
6 Filmmerkscheibe	6	12 Sperrknopf für Rück-	
7 Rückspulknopf	27	wicklung	27

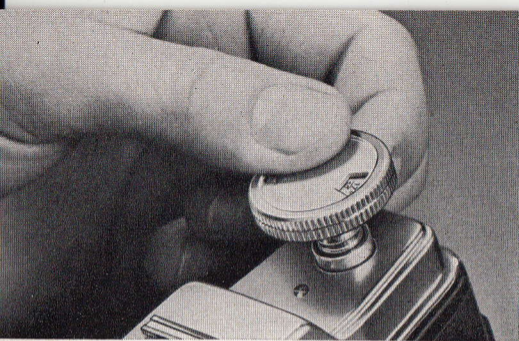


Abb. 3

FILMMERKSCHHEIBE

Vor dem Einlegen des Films stellt man zweckmäßig zuerst die Filmmerscheibe im Rückspulknopf ein, damit man auch bei größeren Pausen zwischen den Aufnahmen stets feststellen kann, mit welcher Filmsorte (Empfindlichkeit) die Camera jeweils geladen ist.

Man zieht zu diesem Zweck den Rückspulknopf ganz heraus und nimmt den oberen Teller zwischen Daumen und Zeigefinger (s. Abb.). Die Merkscheibe läßt sich nun an ihrer nach unten weisenden Rändelung weiterschieben bis im Fenster die dem Film entsprechende Angabe erscheint.

Vorgesehen sind die Daten: $\frac{10}{10}$ $\frac{17}{10}$ $\frac{21}{10}$ $\frac{23}{10}$ °DIN Col Col Col Col
T K NT NK

ÖFFNEN UND LADEN DER CAMERA

Die Rückwand der Super Silette läßt sich durch Verschieben des kleinen vorstehenden Sperriegels (s. Abb.) in Pfeilrichtung öffnen. Der Rückdeckel springt auf und kann an der Griffleiste aufgeklappt werden.

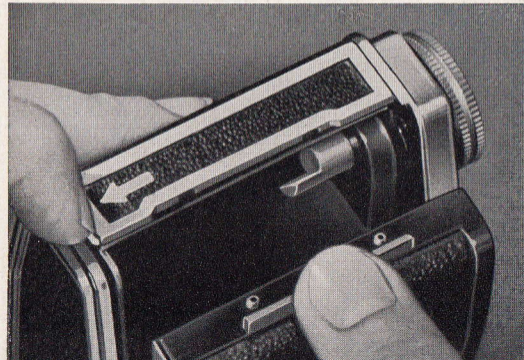


Abb. 4

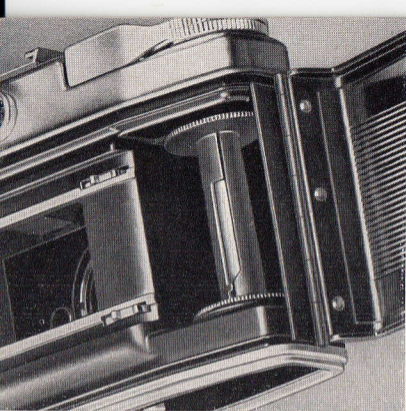


Abb. 5

RÜCKWAND GEÖFFNET

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar, links die Leerkammer zur Aufnahme der Kleinbildpatrone und rechts (s. Abb.) die nicht herausnehmbare Aufwickelspule, die zum Filmeinlegen am gerändelten Ring so lange gedreht wird, bis der Einführungsschlitz mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in obiger Abbildung sichtbare Stellung erreicht hat.

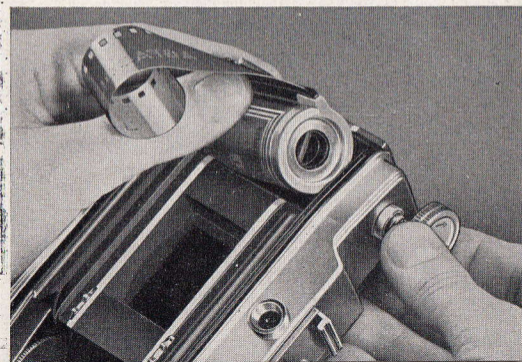
PATRONE EINLEGEN

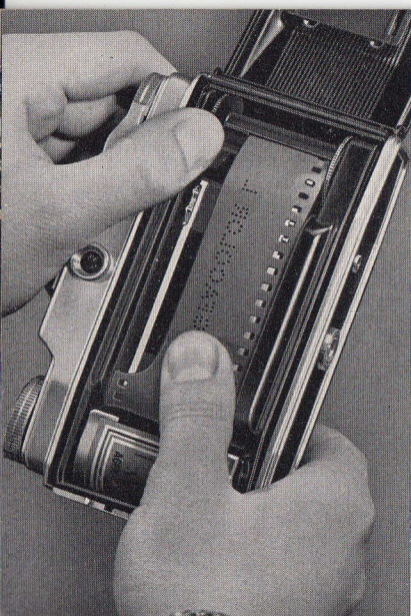
Zum Einlegen der neuen Patrone — möglichst bei gedämpftem Licht — ist der Rückspulknopf ganz herausgezogen; er wird anschließend unter leichtem Drehen wieder ganz zurückgedrückt, damit er die Patronenspule faßt.

Anmerkung:

Es ist konstruktiv beabsichtigt, daß bei ungeladener Camera der Rückspulknopf lockeren Sitz hat.

Abb. 6





FILM EINFÄDELN UND STRAFFZIEHEN

Das **schmale** Ende des Filmanfangs wird nun bis zur zweiten Filmlochung in den Spulenschlitz eingeführt; dabei muß der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule in die Perforation eingreifen. Anschließend wird die Leerspule am Rändelring so lange gedreht, bis sich der Film strafft. Von der vollen Filmbreite darf nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragen.

Abb. 7

RÜCKWAND SCHLIESSEN

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Perforationslöcher des Films sauber von den Zähnen des unteren Transportrades geführt werden, kann die Rückwand der Camera geschlossen werden.

Nach dem Hochklappen des Deckels wird dieser, wie abgebildet, mit beiden Händen bis zum Einschnappen zgedrückt.

Abb. 8



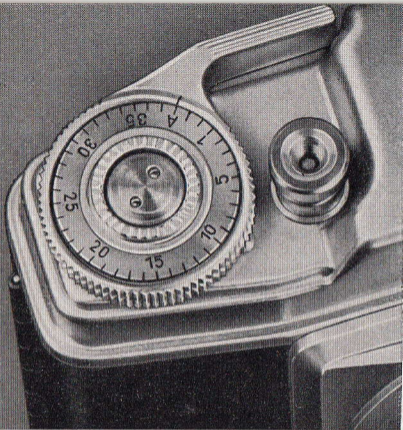


Abb. 9

FILMZÄHLUHR

Bevor die erste Aufnahme gemacht werden kann, müssen Filmzähluhr und Film in die Anfangsstellung gebracht werden.

Mit dem Daumen drückt man auf den inneren Rändelring der Zähluhr, die im Schnellschalthebel eingebaut ist, und dreht diesen links herum bis der Buchstabe A (= Anfang) auf dem am Rande befindlichen Markierungsstrich steht (s. Abbildung).

Nun müssen 2 Leeraufnahmen wie folgt gemacht werden: Der Schnellschalthebel transportiert den Film jeweils um 1 Bild und spannt gleichzeitig den Verschuß.

Mit dem Daumen der rechten Hand greift man über die Kante des Hebels und schwenkt diesen zügig bis zum Anschlag (s. Abb.).

Ist der Schnellschalthebel zufällig gesperrt, dann muß zuerst einmal auf den Auslöseknopf gedrückt werden.

Vergessen Sie bei Betätigen des Schnellschalthebels nicht den kräftigen Anschlag.

Jetzt wird der daneben befindliche Auslöseknopf nach unten gedrückt und der Vorgang — Filmtransport und Auslösung — noch einmal wiederholt. Die Filmzähluhr steht jetzt einen Strich vor der „1“.

Achtung! Bei jedem Filmtransport dreht sich der Rückspulknopf mit; er darf daher während des Schaltens nicht behindert werden.

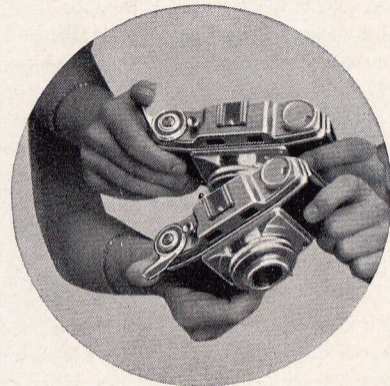


Abb. 10

BELICHTUNGS- UND SCHALTSPERRE

Die Super Silette besitzt eine Doppelbelichtungs- und Leerschaltperre. Das bedeutet, daß niemals 2 Aufnahmen auf das gleiche Filmstückchen gemacht werden können und weiter, daß man nicht versehentlich Film transportieren kann, bevor eine Aufnahme gemacht wurde. Läßt sich daher der Auslöseknopf nicht betätigen, so muß der Film mittels Schnellschalthebel weitertransportiert werden. Es kann auch sein, daß er vorhergehend nicht ganz bis zum Anschlag durchgedrückt wurde; man kann dies durch nochmaliges Herumschwenken bis zum Anschlag nachholen, ohne daß hierdurch Film verlorengeht. Wenn sich der Schnellschalthebel nicht bewegen läßt, ist die Camera auslösebereit.

DER PRONTOR-SVS-VERSCHLUSS

Durch Drehen des vorderen Rändelringes (Abb. 12) lassen sich die folgenden Verschußzeiten auf die Markierungskerbe des kleinen Fensters einstellen:

B 1 2 5 10 25 50 100 300

Zwischenzeiten sind nicht einstellbar!

Die Zahlen bedeuten Sekundenbruchteile, also z. B. 2 = $1/2$, 25 = $1/25$ Sekunde. Die Stellung B dient für Zeit-(Stativ-)Aufnahmen. Solange man hierbei auf den Auslöseknopf drückt, bleibt der Verschuß geöffnet.

Der Verschuß ist vollsynchronisiert, d. h. er besitzt einen Stellhebel (siehe Abbildung), der wahlweise auf X oder M gestellt werden kann. Über den Zweck dieser Stellungen gibt das nachfolgende Kapitel „Blitztechnik“ Aufschluß.

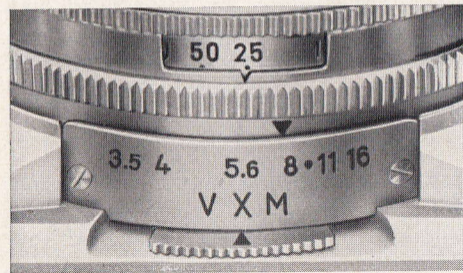


Abb. 11

Will man selbst mit auf eine Aufnahme kommen, kann der Stellhebel außerdem auch in die Stellung „V“ gebracht werden, wodurch das Vorlaufwerk (= Selbstauslöser) gespannt wird. Der Hebel kann sowohl vor als auch nach dem Verschlußspannen auf die Marke „V“ gestellt werden. Außerdem ist es möglich, den unbeabsichtigt auf „V“ gestellten Hebel von dieser Stellung wieder wegzunehmen, ohne daß das Vorlaufwerk in Tätigkeit tritt. Die Stellung auf „V“ ermöglicht weiterhin, das Vorlaufwerk auch für Blitzaufnahmen zu betätigen, jedoch nur für die X-Synchronisation. Nach jeder Selbstauslöseraufnahme stellt man den Hebel auf die Marke X zurück, damit die nachfolgende Aufnahme nicht unbeabsichtigt durch das Vorlaufwerk verzögert wird.

BLITZTECHNIK

Die im Handel erhältlichen Blitzlampen unterscheiden sich in der Abbrenndauer (Leuchtzeit), in der Lichtleistung und in der Zeit, die von der Kontaktgabe bis zum Aufleuchten verstreicht. Diesen Eigenschaften sind voll-synchronisierte Verschlüsse angepaßt.

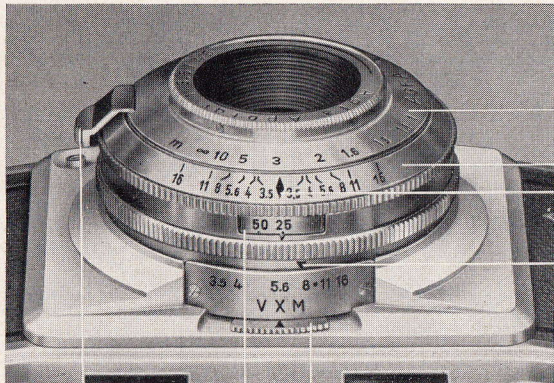
Bei Einstellung der **X-Synchronisation** des Prontor-SVS-Verschlusses erfolgt das Aufleuchten des Blitzes im Moment der vollen Öffnung der Verschlußsektoren. Ihre Verwendung ist jedoch auf die längeren Verschlußzeiten, z. B. $\frac{1}{25}$, beschränkt; bevorzugte Blitztypen für diese Methode: Osram XP, XO – Philips PF 3.

M-Synchronisation: Im Gegensatz zur X-Synchronisation kann man bei Stellung des Synchronhebels auf M das Öffnen der Verschlußsektoren um einige Millisekunden (Tausendstel-Sekunden) verzögern und erreicht dadurch, daß man eine Blitztechnik mit kürzesten Verschlußzeiten anwenden kann. Hierfür eignen sich aber nur die stärkeren Blitzlampentypen, wie z. B. Osram S 0, S 1, S 2 bzw. Philips PF 14, 25 und 56.

Bei **Elektronen-Blitzgeräten** verwende man stets die **X-Synchronisation**, wobei auch die kürzesten Verschlußzeiten für schnelle Bewegungsaufnahmen angewendet werden können.

Die **Belichtungszeit** bei Blitzaufnahmen und die Stellung der Blende ist von der Entfernung des Aufnahme-Objektes und der Art der verwendeten Blitzlampe abhängig. Man beachte daher unbedingt die den Blitzlampen beigegebene Anleitung.

Die Super Silette besitzt einen Aufsteckschuh für die zuverlässige Befestigung der Blitzgeräte. Den Leuchtenstecker des Blitzgerätes befestigt man am Blitzkontakt 11 S. 4 der Frontplatte. Werden Blitzgeräte mittels Halteschienen an der Super Silette befestigt, so achte man darauf, daß der Sperrknopf für die Rückwicklung am Boden der Camera nicht versehentlich durch vorstehende Teile der Schiene eingedrückt wird. Der Filmtransport wäre sonst in Frage gestellt.



- Meterskala
- Schärfentiefenring
- Marke für Metereinstellung
- Blendenring und Marke

Abb. 12

Stellhebel für Blitzlichtsynchronisation und Vorlaufwerk

Fenster und Kerbe für Zeiteinstellung

Stellhebel für Entfernung

BLLENDE — BELICHTUNGSZEIT — SCHÄRFENTIEFE

Die Einstellung der Blende erfolgt durch Drehen des einrastenden Blendenringes (s. Abb.) über eine Skala, die folgende Blendenwerte aufweist. 3,5 4 5,6 8 11 16. Zwischenwerte sind einstellbar!

Blende: Die Wahl der Blende setzt voraus, daß wir uns mit ihrer Wirkungsweise doch etwas eingehender befassen müssen. Die vom Aufnahmeobjekt her einfallende Lichtmenge trifft zunächst auf die Blende, die bei weiter Öffnung viel, bei enger wenig, in jedem Fall aber nur einen Bruchteil der vollen Lichtmenge auf den Film gelangen läßt. Die oben genannten Zahlen der Blendenskala sind so abgestuft, daß, angefangen von der Öffnung 1:4, die jeweils benachbarte Blendenöffnung (höhere Zahl) das photographisch wirksame Licht um die Hälfte verringert.

Belichtungszeit: Die für die Wiedergabe eines bestimmten Motivs für den Film erforderliche Lichtmenge liegt fest. Belichtungszeit und Blende stehen in fester Abhängigkeit voneinander und es gilt nun, dieses Verhältnis bei der Wahl von Belichtungszeit und Blende einzuhalten: Bei

großen Blendenzahlen durch lange Belichtungszeiten, bei kleinen durch kurze. Zeigt Ihnen z. B. Ihre Belichtungstabelle bei Blende 8 eine Belichtungszeit von $\frac{1}{25}$ Sekunde an — Sie wollen jedoch, um Verwacklungen vorzubeugen, mit $\frac{1}{50}$ Sekunde belichten —, so muß die Blende bei der kürzeren Belichtungszeit dem Film wieder entsprechend mehr Licht zukommen lassen und auf die kleinere Zahl 5,6 eingestellt werden.

Schärfentiefe: Ähnlich wie die Belichtungszeit ist auch der Schärfenbereich vor und hinter dem eingestellten Entfernungspunkt von der Wahl der Blende abhängig. Mit kleiner Blendenöffnung (Abblendung) erweitert man diesen Schärfenbereich beträchtlich und spricht dabei von Schärfentiefe. Ihre Ausdehnung nimmt außerdem mit wachsender Entfernung des Aufnahmeobjektes zu.

Die Schärfentiefe ist mithin abhängig von der Abblendung des Objektivs und der Aufnahme-Entfernung. Die sich hieraus ergebenden genauen Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 29 ablesbar.

Außerdem gibt die Schärfentiefenskala über dem Einstellring mit den Entfernungszahlen Anhaltspunkte über die ungefähren Bereiche. Als Beispiel nehmen Sie unsere Abbildung 12 Seite 18, bei welcher eine Entfernung von 3 m gewählt wurde. Die Blendenzahlen sind links und rechts von der Doppelmarkierung gleichmäßig aufgetragen. Haben Sie z. B. auf 8 abgeblendet, so zeigt der Bereich von einer 8 zur anderen auf der darüberliegenden Meterskala an, wie groß der Schärfenbereich bei dieser Blende und Entfernung ist: hier etwa 2 bis 7 m.

Die **Zweipunkt-Einstellung** stellt die einfachste und bequemste Art dar, die Schärfentiefe praktisch auszuwerten. Man stellt dazu die Marke des Blendenringes auf den roten Punkt zwischen 8 und 11 und die rote 3 oder 10 der Meterskala auf die Marke für Metereinstellung. Folgende Daten sollte man sich notieren:

BLENDENEINSTELLUNG	METEREINSTELLUNG	SCHÄRFENBEREICH
zwischen 8 und 11	3 m (Nähe) 10 m (Ferne)	2,2 m — 5,5 m 4,5 m — ∞

DIE AUFNAHME

Bevor wir zur ersten Aufnahme schreiten, wird der Film durch Betätigung des Schnellschalthebels noch um ein Bild weitergeschaltet, so daß die Marke der Filmzähluhr nun auf „1“ steht (vergl. S. 13).

Während des Schaltens muß sich der Rückspulknopf drehen, ein Beweis, daß der Film richtig transportiert wird!

Wir vergewissern uns, daß Blende und Belichtungszeit richtig eingestellt sind und stellen jetzt die Entfernung zum Aufnahmeobjekt ein.

DAS ENTFERNUNGSMESSEN

Dies geschieht mit Hilfe des eingebauten, gekuppelten Entfernungsmessers auf folgende, höchst einfache Weise. Ein Blick in die Sucherlinse an der Rückwand läßt erkennen, daß das Sucherbild unterteilt ist — in ein Gesamtbild heller Färbung und einen runden Ausschnitt in der Mitte, der lichtblau gefärbt ist.

Dieses mittlere (Meß-)Bild wird zunächst zwei seitlich gegeneinander verschobene Bildkonturen aufweisen (s. Abbildung 13).

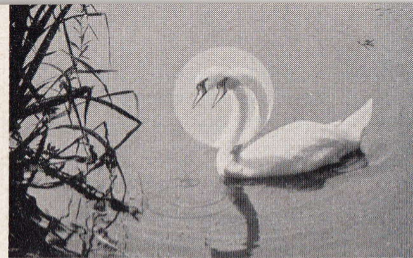


Abb. 13

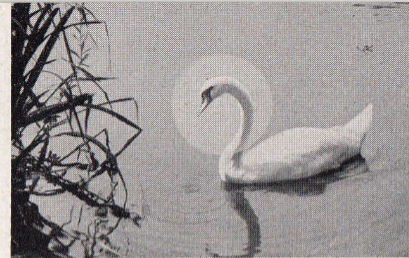


Abb. 14

Bewegt man nun mit Mittel- oder Zeigefinger der linken Hand die Griffplatte der Frontlinsenfassung 9 Abb. 2, so wird bald durch Übereinanderverschieben der Mittelbilder eine völlige Deckung derselben erreicht sein (Abb. 14).

Dieser Punkt ist automatisch die gewünschte Scharfeinstellung des Objektivs auf den anvisierten Gegenstand. Ein Vergleich mit den Entfernungswerten des Meterringes an der schwarzen Dreiecksmarkierung in der Mitte wird dies bestätigen.

Sie können sich auf das Meßergebnis des Suchers absolut verlassen, es enthebt Sie aller Entfernungsschätzungen. Bei Queraufnahmen bewegen sich die Meßbilder seitlich — bei Hochaufnahmen senkrecht.

Einige Hinweise hierzu:

Decken Sie einmal versuchsweise das vordere Sucherfenster neben dem Auslöseknopf mit dem Finger ab. Sie werden feststellen, daß das nun einfarbige Sucherbild besonders für die Motivbetrachtung und Auswahl angenehmer empfunden wird. Erst beim Übergang zum Entfernungsmessen gibt man das verdeckte Fenster frei; dies Verfahren hat noch den Vorteil, daß durch den plötzlich auftretenden Farbunterschied die Doppelkonturen des kleinen Mittelbildes besonders deutlich erscheinen.

Bewegungsvorgänge, wie z. B. die Aufnahme eines Festzuges o. ä., sind sicherer einzufangen, wenn man selbst die günstigste Entfernung wählt, den Einstellring (Abb. 12) auf diese Zahl einstellt und die Gruppe in den Schärfenbereich hereinlaufen läßt. Man kann sich dabei darauf beschränken, die Vorgänge im Sucher zu verfolgen und den Verschuß in dem Moment auszulösen, in dem das helle Mittelbild volle Deckung und damit Schärfe anzeigt.

Für Queraufnahmen wird die Camera, wie abgebildet, mit beiden Händen festgehalten und mit Zeige- oder Mittelfinger der rechten Hand der Auslöseknopf ruhig und zügig ganz durchgedrückt. Wichtig ist es dabei, einen festen Stand zu suchen und die Camera seitlich nicht zu verkanten.

Sucherparallaxe: Das Sucherbild zeigt uns im verkleinerten Maßstab den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei Nah-

Abb. 15



Aufnahmen tritt hierin eine kleine Abweichung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt.

Bei Hochaufnahmen löst man zweckmäßig mit dem Daumen der rechten Hand aus.

ENTLADEN DER CAMERA

Zeigt die Filmzähluhr je nach Filmlänge auf 36, 20 bzw. 18, so kann nur noch eine, die letzte Aufnahme gemacht werden. Hat man beim Einlegen zuviel Leerfilm aufgespult, so kann es vorkommen, daß der Film sich von der vorletzten zur letzten Aufnahme nicht mehr transportieren läßt, der Schnellschalthebel also auf halbem Wege abgebremst wird. In diesem Falle muß auf die letzte Aufnahme verzichtet werden. Nach der letzten

Aufnahme muß der Film in die licht-sichere Patrone zurückgespult werden. Man drückt zu diesem Zweck mit dem linken Daumen auf den Sperrknopf am Boden der Camera (s. Abb.), die rechte Hand zieht den Rückspulknopf **bis zur ersten Raste heraus** (ca. $\frac{1}{2}$ cm) und spult den Film durch Drehen in Pfeilrichtung vollständig zurück. Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelpule löst. Dies spürt man nach einiger Zeit am Überwinden eines leichten Widerstandes. — Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun



Abb. 16

auch beim Loslassen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören. Denken Sie bitte daran, daß Ihr Photohändler den Film noch entwickeln soll; lassen Sie darum den Film-anfang nicht ganz in die Patrone schlüpfen.

Die Camera-Rückwand kann nun, wie auf Seite 7 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt. Sie ist möglichst sofort licht-sicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen.

SCHÄRFENTIEFEN FÜR AGFA APOTAR 1:3,5 f = 45 mm

Bei Ein- stellung auf Entfernung	und bei Abblendung auf					
	1 : 3,5	1 : 4	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16
	erhält man scharfe Abbildungen von ... m bis ... m					
1,0 m	0,96—1,04	0,95—1,05	0,94—1,07	0,91—1,11	0,89—1,15	0,84—1,24
1,1 m	1,05—1,15	1,04—1,16	1,02—1,19	1,00—1,23	0,96—1,29	0,91—1,40
1,3 m	1,23—1,38	1,22—1,39	1,19—1,43	1,15—1,49	1,11—1,58	1,04—1,75
1,6 m	1,50—1,72	1,48—1,74	1,44—1,80	1,38—1,91	1,31—2,06	1,21—2,37
2,0 m	1,84—2,20	1,82—2,23	1,75—2,34	1,66—2,52	1,56—2,79	1,42—3,41
3,0 m	2,64—3,48	2,59—3,56	2,46—3,85	2,29—4,39	2,10—5,77	1,85—8,2
5,0 m	4,05—6,53	3,95—6,8	3,64—8,0	3,26—10,8	2,89—19	2,43—∞
10,0 m	6,8 — 19	6,5 — 22	5,69—42	4,81—∞	4,03—∞	3,18—∞
∞	16 — ∞	14 — ∞	11 — ∞	8,1 — ∞	6,1 — ∞	4,32—∞

Durchmesser des Zerstreuungskreises: 0,03 mm

ZUR AGFA CAMERA – AGFA FILTER UND SONNENBLENDEN

Aufnahmefilter dienen der tonwertrichtigen Wiedergabe der Farbwerte. Wir liefern in der Masse gleichmäßig durchgefärbte planparallel geschliffene Filter für höchste Ansprüche. Sie sind in den Dichten gelb hell, gelb mittel, gelbgrün und rotorange lieferbar.

Die Verwendung von Lichtfiltern hat naturgemäß eine Verlängerung der Belichtungszeit zur Folge. Man bedient sich hierzu der Verlängerungsfaktoren, die aber weitgehend von der Sensibilisierung des Filmmaterials abhängig sind. Die Filmhersteller geben deshalb ihren Materialien Angaben über die Verlängerungsfaktoren für die gebräuchlichsten Filterdichten mit. Wo diese nicht zur Hand sind, gelten die nachstehenden Angaben als Richtlinie für panchromatisches Material.

Filter gelb hell	Nr. 1	Verlängerungsfaktor	1,5 – 2
gelb mittel	Nr. 2	"	1,8 – 2,3
gelbgrün	Nr. 71	"	2 – 2,5
rotorange	Nr. 7	"	4 –

Verlangen Sie von Ihrem Photohändler Agfa Filter in der modernen glasklaren Schraubdose, und die praktischen Sonnenblenden, die auch in Verbindung mit den Filtern passen.



Fassungsdurchmesser des Super Silette Objektivs 30 mm

Bibliothek
Industrie- und
Filmmuseum Wolfen

Nr.:
K33



Bauliche Änderungen an der Super Silette, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.

AGFA CAMERA-WERK AG. MÜNCHEN

179 - 0755